

# WALDDÖRFER WALDDÖRFER WINNELT - KULTUR GESUNDHEIT UND SOZIALES UMWELT - KULTUR GESUNDHEIT UND SOZIALES UMWELT - KULTUR GESUNDHEIT UND SOZIALES UMWELT - KULTUR GESUNDHEIT UND SOZIALES

Wahl am 20. Februar

# 20 Stimmen für Hamburg

Nr. 55 • Feb. 2011
Tel.: (0 40) 644 24 353
Fax: (0 40) 604 50 692
Home: www.wuzonline.de

#### Politikverdrossenheit?

In Deutschland geben die Menschen sich nicht mehr mit allen Entscheidungen, die durch die Politik getroffen werden, zufrieden. Immer mehr Menschen bringen ihren Protest auf der Straße zum Ausdruck und wenden sich von der Politik ab. Wo liegen die Ursachen? Ist das Ende der repräsentativen Politik gekommen? Niels Hanßen, Mitglied im Landesvorstand vom Verein "Mehr Demokratie", der seit 1988 in den Gemeinden, den Bundesländern und im Bund für Volksabstimmungen kämpft, referiert und diskutiert zum Thema "Bürger- und Volksbegehren: Hinderlich oder erforderlich?" am Mittwoch, 2. März um 19 Uhr in der Begegnungsstätte Bergstedt, Bergstedter Chaussee 203 mit interessierten Bürgern. (WUZ)

DUÖKOJ
GRÜNE WIRTSCHAFT:
GUT FÜR JOBS UND KI

NSERE
FÜR HAMBURG
DELLZEI

MERRING

OLAP SCHOLZ IM GESPRÄCH

Gebühren für Kitas! DIE LINKE. Für ein soziales Hamburg.

Montag, 31. Januar 2011, 17.30 Uhr Alstertal-Einkaufszentrum, Treffpunktbühne Kritenbarg 4 Ø

m 20. Februar finden in Hamburg die Wahlen zur Bürgerschaft und zu den Bezirksversammlungen statt. Die WUZ hat wie schon bei den vorhergehenden Urnengängen einen Fragenkatalog zusammen gestellt und die Bürgerschaftskandidaten im Wahlkreis Walddörfer/Alstertal (13) zu Themen des Naturschutzes, der Stadtplanung, zu Bebauungsfragen und über Bürgerbeteiligung befragt (Seite 8-10). Erstmals kommen in dieser Ausgabe auch

die Initiativen, Vereine und Verbände zu Wort. Auf den Seiten 4 bis7 schreiben sie, was sie sich vom neuen Senat erhoffen. Aufgrund des neuen Wahlrechts, das nochmals geändert wurde, gibt es auch eine Zusammenfassung der wichtigsten Neuerungen (Seite 11). Ziel der Wahlrechtsänderung war es, den Wählern mehr Einfluss auf die personelle Zusammensetzung von Bürgerschaft und Bezirksversammlungen zu geben. (du)





SONNE HOLZ GAS REGE<u>n luft</u>

BERGSTEDTER MARKT 1 · 22395 HAMBURG · FON 040 604412-91 · FAX ·92 WWW.BACKHAUSSOLARTECHNIK.DE



**Buchtipps** 

von Siegfried Stockhecke, Agenda 21-Büro Volksdorf, Postfach 670502

#### Mit Gift und Genen

er amerikanische Chemie- und Biotech-Konzern Monsanto hat sich zum weltweiten Marktführer bei genmanipuliertem Saatgut vorge-Schädlingsresistente kämpft. Monsanto-Pflanzen werden jedoch vielerorts, auch bei uns, als gesundheitliche, biologische und wirtschaftliche Bedrohung angesehen. Andere Produkte sind nicht weniger umstritten: Mit sogenanntem Hybridsaatgut geraten Bauern nach Ansicht vieler Beobachter in ruinöse Abhängigkeit. Der Multi ist berüchtigt für seine rücksichtslose Geschäftspolitik, die Einschüchterung von Kritikern und den Eingriff in demokratische Prozesse. Er betreibt aggressive Lobbyarbeit auch in Deutschland. Marie-Monique Robin hat bei ihrer langjährigen Recherche Fakten, Aussagen und Untersuchungen zusammengetragen, die erstmals

#### **IMPRESSUM**

Walddörfer Umweltzeitung©

Redaktion und Anzeigen Ilka Duge (du), V.i.S.d.P. i.duge@wuzonline.de Tel.: (0 40) 644 24 353 Fax.: (0 40) 604 50 692

Layout und Grafik Monika Thiel (mt) m.thiel@wuzonline.de

Verlag

*m.* **MEDIENPRODUKTION GmbH** Ahornweg 19 · 22395 Hamburg

#### Druck

A. Beig Druckerei und Verlag GmbH & Co. KG Pinneberg

Die Zeitung wird auf Recyclingpapier gedruckt. Alle namentlich gezeichneten Beiträge sind in der Verantwortung der Autoren. Der Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Deshalb bedarf die Vervielfältigung von Informationen oder Daten, insbesondere die Verwendung von Texten, Anzeigen und Bild-, Grafikmaterial unserer vorherigen schriftlichen Zustimmung.

www.wuzonline.de

# umfassend das Geschäftsgebaren und die Ziele von Monsanto darlegen. Robins Report liest sich dabei wie ein Krimi: "Es ist eines dieser Sachbücher, die man kaum lesen kann, ohne kalte Wut über das Versagen der Politik oder vielmehr ihre Willfährigkeit gegenüber massiver Wirtschaftsmacht zu empfinden"

(Zitat Deutschlandradio).

Marie-Monique Robin, geboren 1960, ist Journalistin und Dokumentarfilmerin. Ihr Film Monsanto – Mit Gift und Genen. Vom Dioxin zum gentechnisch veränderten Organismus - wird in der Reihe "dokufilmfront" am 17. Februar um 19.45 Uhr im Koralle-Kino in Volksdorf gezeigt. Die Veranstaltung des Agenda 21-Büros Volksdorf wird begleitet von "attac Hamburg". Im Anschluss an die Filmvorführung gibt es ein Gespräch. Film und Buch wurden preisgekrönt.

MARIE-MONIQUE ROBIN

# Politik leicht gemacht

Vorüber berät ein Staatsrat? Wann findet die nächste Bürgerschaftssitzung statt? Wie kann ich mich an den Eingabenausschuss wenden? Und wer wählt eigentlich den Senat? All diese und mehr Fragen beantwortet das neue Buch "Einblicke. Hamburgs Verfassung und politischer Alltag leicht gemacht" der Landeszentrale für politische Bildung. Die sechste aktualisierte Auflage beinhaltet auch das neue Wahlrecht für die Bürgerschaftswahlen. Das Buch eröffnet einen Blick auf Hamburgs politischen Alltag und seine Basis, die Hamburger Verfassung. Fundiertes Hintergrundwissen für Einsteiger und Tipps zum Mit- und Einmischen. Mit einem facettenreichen Rundgang durch Bürgerschaft und Senatsgehege. Einen schnellen Überblick erhält man im Glossar. Die Publikation ist im Infoladen

der Landeszentrale für politische Bildung, Dammtorwall 1 erhältlich.

Öffnungszeiten: Mo - Do 13.30 - 18 Uhr, Fr, 13.30 - 16.30 Uhr. Oder Download unter: www. hamburg.de/politische-bildung. (WUZ).



Einblicke. Hamburgs Verfassung und politischer Alltag leicht gemacht von Rita Bake, Birgit Kiupel und Lars Hennings, Hamburg 2010, 96 Seiten, kostenlos

# Übrigens...

fast alle Bücher und Filme (DVD), die in der WUZ von Siegfried Stockhecke vorgestellt werden sind im Anschluss an die Rezension in der Volksdorfer Bücherhalle "Weiße Rose" ausleihbar. Hier gibt es ein extra Regal zur Agenda 21.



Marie-Monique Robin: Mit Gift und Genen, 508 Seiten, jetzt preiswert als Taschenbuch im Goldmann-Verlag für 9,95 Euro Die WUZ hat eine neue Homepage. Unter www.wuzonline.de gibt es tagesaktuelle Nachrichten aus Natur, Umwelt, Politik, Soziales und Kultur.

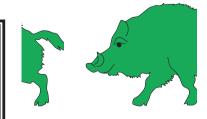
# Bestattungen in Bergstedt

Claus-Dieter Wulf Fachgeprüfter Bestatter

Individuelle Durchführungen aller Bestattungen in ganz Hamburg und Umgebung



Neue Büroanschrift Bergstedter Chaussee 189 22395 Hamburg Telefon 604 42 443



Die nächste erscheint am 3. März 2011

# Hamburg Umwelthauptstadt Europas 2011

# Vorteile für Natur- und Umweltschutz?

amburg ist in diesem Jahr (umwelthauptstadt Europas (European Green Capitol). Im Januar war der Auftakt für zahlreiche Veranstaltungen und Projekte. Die Stadt will beweisen, dass eine städtische Entwicklung auch ohne Schäden für Umwelt und Natur möglich ist. Hamburg kann bereits zahlreiche Beispiele und Projekte für erfolgreichen Umweltschutz vorweisen – ein Grund für die Auszeichnung.

2011 soll die Stadt zu einer europaweiten Plattform für den Austausch städtischer Visionen werden. Damit die Hamburger bei den zahlreichen Events und Aktivitäten den Überblick behalten, wurde ein Infopavillon am Hauptbahnhof eröffnet. In einer Dauerausstellung werden die Umweltziele der Stadt Hamburg gezeigt. Wechselnde Sonderausstellungen ergänzen das Programm. Daneben wirbt die Stadt mit Hochglanzbroschüren für sich als Umwelthauptstadt. Doch was bringt das alles für Natur und Umweltschutz? Mit sieben Umwelthauptstadt-Dialogen sollen Bürger mit Fachexperten und Verantwortlichen aus Wirtschaft und Verwaltung an einer Zukunftsdiskussion mitwirken. Hier sollen Ergebnisse und/ oder Vereinbarungen erarbeitet werden, die über das Jahr 2011 hinaus langfristig, besonders im Rahmen der geplanten Nachhaltigkeitsstrategie, Wirkung entfalten sollen.

Das hört sich gut an, doch bereits im letzten Jahr kam Kritik von den Naturschutzverbänden und von der Opposition: Zu wenig Projekte, die dem Umweltschutz und der Natur zugute kommen, kritisiert die SPD. "Die eingesetzten Mittel sollten nicht nur fürs Stadtmarketing eingesetzt werden, sondern für konkrete Ziele." Der BUND hat sich sogar aus allen offiziellen Kooperationsprojekten im Zusammenhang mit der Umwelthauptstadt zu-



Wertvolles Landschaftsschutzgebiet in Ohlstedt soll mit 188 Wohnungen bebaut werden

rück gezogen: Manfred Braasch, Geschäftsführer des BUND Hamburg missbilligt, dass Hamburg mit Siemens ein Unternehmen zum Hauptsponsor macht, das wie kein anderes für den Bau von Atomkraftwerken steht. "Ökologie und Ökonomie müssen so verbunden werden, dass der Respekt vor Umwelt- und Naturschutz Vorrang erhält und ökologische Fortschritte nicht länger aufgrund ökonomischer Interessen ausgebremst werden", fordert auch Alexander Porschke, Vorsitzender des NABU Hamburg.

Zu einer Umwelthauptstadt gehört auch eine ökologische Verkehrspolitik. Die von den Grünen angestrebte City-Maut in der Innenstadt oder die umweltverträgliche und zukunftsfähige Stadtbahn wurden erst einmal auf Eis gelegt. Die Bewohner der Randbezirke sind weiter auf das Auto angewiesen, weil es nur wenig attraktive Busverbindungen gibt und weil der HVV zu teuer ist. Die Fahrradfahrer hoffen schon seit Jahren auf ein besseres und sicheres Radwegenetz, das auch gepflegt und erhalten wird. NABU, BUND und der Hamburger Zukunftsrat kritisieren den hohen Flächenverbrauch in Hamburg. Sie fordern mehr Flächenrecycling von z.B. Gewerbebrachen statt Grünflächenbebauung. Die Aufhebung des Bebauungsplanes Wohldorf-Ohlstedt 13 an der Hoisbütteler Straße würde der Umwelthauptstadt gut zu Gesicht stehen.

Die Auszeichnung Hamburgs als europäische Umwelthauptstadt bietet nach Ansicht des NABU viele Gelegenheiten zu zeigen, dass die Stadt sich nicht nur auf dem in der Vergangenheit erreichtem Umwelt-Status ausruht, sondern sie für reale Verbesserungen im Umwelt- und Naturschutz nutzt. "Wir werden darauf

achten, dass die Europäische Umwelthauptstadt Fortschritte bringt und nicht zum bloßen Greenwashing verkommt", betont Porschke. Auch die WUZ wird die Aktivitäten zur Umwelthauptstadt anhand der sechs Hauptthemen: Mobilität, Klima und Energie, Natur & Stadtgrün, Stadtentwicklung& Wohnen, Ressourcenschutz&Wirtschaften sowie Nachhaltiger Konsum kritisch begleiten. In dieser Ausgabe geht es um das Thema Müll (Seite 12). Weitere Infos unter: www.Umwelthauptstadt.Hamburg.de. (du)

## doku film front

DER ENGAGIERTE DOKUMENTARFILM IM KORALLE KINO IN VOLKSDORF VORGESTELLT VOM AGENDA 21-BÜRO VOLKSDORF, S. STOCKHECKE JEWEILS UM 19:45 UHR

17. Februar: Monsanto - mit Gift und Genen von Marie-Monique Robin

17. März: Let's make money - was macht die Bank mit unserem Geld? von

Erwin Wagenhofer

14. April: Die 4. Revolution - Energie Autonomie

Der Umstieg von einer fossil-nuklear geprägten Weltwirtschaft auf ein nachhaltiges System ist machbar und faszinierend. Film von Carl-A. Fechner mit Hermann Scheer, Bianca Jagger

# ■ Forderungen an den neuen Senat bzw. die Bezirksversammlung Wandsbek Initiativen haben das Wort

Zur Bürgerschafts- und Bezirksversammlungswahl am 20. Februar möchte die WUZ die Initiativen, Vereine und Verbände aus dem Alstertal und den Walddörfern zu Wort kommen lassen. Zum Teil kämpfen sie schon seit vielen Jahren oder Jahrzehnten um den Erhalt wertvoller Grünflächen, setzten sich für Natur- und Umweltschutz ein, fordern Ortszentren mit weniger Verkehr und dafür mehr Lebensqualität, setzen sich ein für zukunftsfähiges Wirtschaften oder für Behinderte. Oft finden ihre Anliegen kaum Beachtung in der Presse. Das ist in der WUZ anders. Wir geben Bürgern und Initiativen, die sich engagieren und etwas bewegen wollen viel Gewicht. (du)

#### Verkehrswende

Wir erwarten, dass die neue Regierung (Senat und Bezirk) ernsthaft Klima und Naturschutz zu ihren vordringlichen Aufgaben erklärt. Der Autoverkehr muss durch eine ökologische Verkehrswende des Stadtverkehrs konsequent reduziert werden. In diesem Sinne muss auch Sasel fahrrad- und fußgängergerecht gestaltet werden. Im Einzelfall darf die Verknappung von Parkraum zugunsten der nichtmotorisierten Verkehrsteilnehmer kein Tabu sein.

Wir fordern, dass die Umgestaltung des Saseler Ortszentrums zügig vorangetrieben wird und alle Veränderungen und Baumaßnahmen konsequent unter strengen klimapolitischen Grundsätzen erfolgen. Dazu gehören insbesondere die Reduzierung und Verlangsamung des Autoverkehrs, die Stärkung des öffentlichen Nahverkehrs und der Erhalt und die Schaffung von Grün. Wir fordern die Einrichtung eines für Hamburg beispielhaften "Klima-Modellquartiers Saseler Markt".

Wir fordern in Sasel eine Beendigung der Flächenversiegelung und der großzügigen Befreiungspraxis der Baubehörde bei Einhaltung der bebaubaren Fläche sowie die Aufstellung von Bebauungsplänen zum Bestandserhalt. Das Stadtgrün muss erhalten und das, was in den letzten Jahren verloren ging, ersetzt werden.

Wir erwarten bei neuen Planvor-

haben eine frühzeitigere Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger in die Entscheidungsprozesse. Die Pläne größerer Veränderungen sollen rechtzeitig öffentlich gemacht werden, damit Vorstellungen und Ideen dazu eingebracht werden können. Auf der Grundlage dieser Ideenbörse soll dann erst der erste Entwurf einer konkreten Planung gefertigt und vorgestellt und auf z.B. nachfolgenden mehreren öffentlichen Workshops bis zu einem abschließenden Planvorhaben weiterentwickelt werden.

Wir fordern, dass soziale Belange, wie z.B. der Erhalt der bezirklichen Seniorenberatung, wieder einen höheren Stellenwert erhalten.

Zu guter Letzt: Wir brauchen eine selbständige Umweltbehörde

#### **Initiative**

"Für ein lebenswertes Sasel"



Mitglieder der Saseler Initiative sind für mehr Klimaschutz

### Mehr Naturschutz

Wir erwarten:

- 1. In den Bezirken die arbeitsund leistungsfähige Naturschutzabteilungen wieder her zu
  stellen, die auch die Revierförstereien einschließen sollten. Es
  nützt wenig, in Bebauungsplänen wortreich Ausgleichsmaßnahmen zu beschreiben, diese
  dann aber nicht verwirklichen zu
  können, weil die Arbeit nicht zu
  leisten ist.
- 2. Die Wiederherstellung einer selbständigen Umweltbehörde, in der Naturschutz und Landschaftsplanung nicht von den Stadtplanern erdrückt werden.
- 3. Naturschutzgebiete jeweils ganz in eine Hand geben! Es macht keinen Sinn, der Liegenschaft, der Wirtschaftsbehörde oder der Sprinkenhof AG in Naturschutzgebieten Funktionen zu gestatten, die nur hinderlich für die Zielerreichung sind.
- 4. Hinderliche Verwaltungsbremsen abbauen, sowohl in der BSU als auch in manchen Bezirken z.B. in Wandsbek werden etliche Maßnahmen nicht etwa deswegen nicht beizeiten umgesetzt, weil das Geld fehlt, sondern weil die oberen Instanzen alles bis zum letzten Buchstaben selbst kontrollieren und entscheiden wollen, ohne aber die Sachkompetenz zu besitzen.



Horst Bertram vom Botanischen Verein mit dem Hanse-Umweltpreis

- 5. Den Artenschwund stoppen! Dazu braucht man auch die richtige Pflege die Ausweisung von Schutzgebieten allein bewirkt noch nicht alles. Dafür benötigt man Fachleute besonders in Wandsbek, wo der Naturschutz unterbesetzt ist.
- 6. Natur auch in der Stadt zulassen! "Wildkräuter" müssen nicht beseitigt oder durch Cotoneaster-Dickichte ersetzt werden, vielmehr kann auch spontanes Grün zur Erhöhung der Biodiversität beitragen.
- 7. Den Biotopverbund vorantreiben und umsetzen! Der Biotopverbund auf 15 Prozent der Landesfläche sollte möglichst bald im Landschaftsprogramm verankert werden. Dazu sollte man auch an Erweiterungen von Naturschutzgebieten denken, z.B. die Einbeziehung von Waldflächen auf der Westseite des Wiemerskamper Weges in das NSG Duvenstedter Brook und dessen Arrondierung an der Ammersbek um ein Bruchwaldgebiet.
- 8. Gesetzlich geschützte Biotope stärker bekannt machen und auch schützen. Zu leicht werden sie übersehen und geraten unter die Räder oder werden nicht gepflegt, wie es z.B. bei Feuchtwiesen notwendig ist.

Botanischer Verein zu Hamburg

## Verträgliches Wachstum



Anja Hajduk im Gespräch mit Dr. Horst Ulrich (Ohlstedt) und Caroline Kreusler (Hinsenfeld)

Wir wünschen uns vom neuen Senat:

- 1. dass das Hinsenfeld (das bislang unbebaute Plateau) von jeglicher Bebauung frei bleibt und sein Landschaftsschutz eine bessere, dauerhafte rechtliche Absicherung erhält.
- 2. dass die Bürgerinitiative gemeinsam mit Bezirk und Senat eine für alle Seiten tragfähige Lösung für das Wachstum unseres Stadtteils findet:
- für ein verträgliches Wachstum von Lemsahl-Mellingstedt (mit einer ortsüblichen Bebauung),
- für eine Bebauung insbesondere unter Beachtung der Verkehrssicherheit und der sicheren Schulwege,
- für den Erhalt eines grünen Lemsahl-Mellingstedts und den

Schutz unserer Natur.

- 3. dass zudem (endlich) ein Gesamtverkehrskonzept für die Walddörfer erarbeitet wird (Verbesserung der Busverbindungen, bessere Radwege, mehr P+R Plätze usw.).
- 4. und nicht zuletzt, dass das unsägliche Mittel der Evokation von Bürgerbegehren abgeschafft wird. Die Stadt kann damit ein dem Bürger zunächst ja gewährtes Recht der Mitbestimmung mit einem Handstreich wieder entziehen. Also bitte: Entweder soll der Bürger dieses Recht haben oder nicht wenn er es haben soll, dann muss er auch die Chance bekommen, das Bürgerbegehren zum erfolgreichen Ende zu führen

**Bürgerinitiative Hinsenfeld** 

# Bürger ernst nehmen

Wir fordern vom neuen Senat und von den Mitgliedern der Bezirksversammlung Wandsbek, die Bürger ernst zu nehmen und Bürgerentscheide umzusetzen. Wir wünschen uns, dass Verzögerung, Nichtbefassung oder schlichte Ignoranz gegenüber den legitimen Mitteln Bürgerbegehren und Bürgerentscheid der Vergangenheit angehören und sich nie mehr wiederho-

len. Die Politiker in Wandsbek sollten den erfolgreichen Bürgerentscheid Matthias-Strenge-Siedlung von 2004 mit Kosten in Höhe von 238.000 Euro endlich im Sinn der Bürger umsetzen, so dass die Verwaltung keine weiteren Baugenehmigungen mehr erteilen kann und keine Häuser mehr abgerissen werden.

Initiative zum Erhalt der Matthias-Strenge-Siedlung Dr. Dressel (SPD) in einem Redebeitrag in der Bürgerschaft am 18.6.2008: "Das kann doch nicht solch ein Problem sein, sich gelegentlich auch an Versprechen zu erinnern, die vor der Wahl gegeben werden."

## Aufhebung B-Plan

Die Initiative wünscht sich vom neuen Senat die Aufhebung des bestehenden B-Plans Wohldorf-Ohlstedt 13 durch Neuüberplanung zur Sicherung als Grünland und Landschaftsschutzgebiet.

Vor der letzten Wahl im Jahr 2008 haben sich die Naturschutzverbände und alle Parteien außer der CDU gegen die Bebauung ausgesprochen. SPD und GAL kritisierten scharf, dass die CDU in der letzten Bürgerschaftssitzung vor der Wahl ihre absolute Mehrheit für das Durchpeitschen des B-Plans nutzte.

Wir sind nicht gegen die Schaffung neuen Wohnraums in Ohlstedt. Die ist aber ohne weiteres machbar, ohne hierfür eine riesige Fläche des Vorlandes des Wohldorfer Waldes für nur 190 Wohneinheiten zu verbrauchen: Der B-Plan Wohldorf-Ohlstedt 17 von 2005 ermöglicht eine Nachverdichtung auf den großen Grundstücken mit Neubauten in rund dreifacher Anzahl.

Die Argumente für den Erhalt der

Natur südlich des Naturschutzgebietes Wohldorfer Wald haben sich seit 2008 nicht verändert:

- 1. Die Bebauung zerschneidet eine bestehende Biotopverbindung zwischen den Naturschutzgebieten Wohldorfer Wald und Rodenbeker Quellental.
- 2. Wichtiges Vorland des Wohldorfer Waldes geht verloren, das für die Funktionsfähigkeit des Lebensraumes Wald von Bedeutung ist.
- 3. Die Flächenversiegelung gefährdet die Wasserversorgung besonders geschützter Biotope und der dort lebenden geschützten Arten.
- 4. Alle Parteien sprechen sich für Biotopvernetzung und Reduzierung der Flächenversiegelung als umweltpolitisches Ziel aus. Wir fordern, die schönen Ziele auch umzusetzen und hier ganz konkret auf die zerstörerischen Wirkungen der Bebauung zu verzichten.

Wohldorfer Wald -Initiative für Naturerhalt

# FÜR SIE VOR ORT IM ALSTERTAL/WALDDÖRFER FÜR SIE IM RATHAUS UND

Viele von Ihnen haben uns bei der letzten Wahl ihr Vertrauen geschenkt – dafür bedanken wir uns. Gerne wollen wir auch weiterhin Ihre Grüne Stimme

im Hamburger Rathaus und der Wandsbeker Bezirksversammlung sein.

Wir wollen Verantwortung übernehmen, um die Zukunft zu sichern und Schwache zu schützen

IN DER BEZIRKSVERSAMMLUNG

Für den Erhalt unserer Natur. Für den Schutz unseres Klimas. Für eine kulturelle Vielfalt. Für gute Bildung, die niemanden zurücklässt. Für ein soziales Miteinander von Jung und Alt.

Ihre Christiane Blömeke GAL Spitzenkandidatin im Wahlkreis

für die Hamburger Bürgerschaft

Ihre Sabine Bick

GAL Spitzenkandidatin im Wahlkreis für die Bezirksversammlung Wandsbek

Sprechen Sie uns an: www.christiane-bloemeke.de - Sabine.bick@hamburg.gruene.de





## Weniger Verkehr

Der Volksdorfer Ortskern hat seit Jahren an Attraktivität verloren. Seine Mängel sind in einem 2007 vom Bezirksamt Wandsbek vorgestellten "Städtebaulichen Rahmenplan für Volksdorf" beschrieben worden, doch ist dieser Plan seitdem nicht weiter verfolgt worden, obwohl er geeignete Abhilfemaßnahmen nennt. Deshalb hat sich die "Initiative zur Aufwertung des Ortskerns von Volksdorf" (IAO) gegründet

Die größten Missstände sind in den jetzigen Regelungen für den fließenden und ruhenden Verkehr zu sehen. Sie betreffen alle Verkehrsteilnehmer, besonders benachteiligt sind Fußgänger, Rad- und Rollstuhlfahrer. Als Voraussetzung für viele konkrete Maßnahmen zu mehr Bewegungsfreiheit und gestalterische Verbesserungen fordert die IAO die Realisierung der Vorschläge

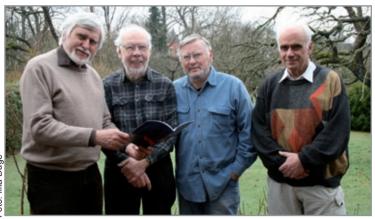
des Rahmenplanes und davon insbesondere:

die Einbeziehung des Bereichs westlich des U-Bahnhofs in den Ortskern, um die dort parkenden Autofahrer und Marktbesucher durch eine attraktivere fußläufige Verbindung unter der U-Bahn-Brücke zu animieren, auch den östlichen Ortskern mit seinen Einkaufsmöglichkeiten aufzusuchen,

die Herausnahme des Durchgangsverkehrs aus dem Ortskern durch Klassifizierung der vorhandenen Tangentialstraßen als Umgehungsstraßen,

die Aufhebung von Stellplätzen im Straßenraum des Zentrums durch Verlagerung auf private und die Intensivierung naher öffentlicher Stellplatzflächen.

In der Detailplanung wäre zu entscheiden, wie die Ziele zu erreichen sind: Z.B. durch Einrichtung von Gemeinschaftsstraßen,



Die IAO favorisiert Gemeinschaftsstraßen

Straßenschließungen mit Wendeflächen und den Bau neuer Stellplätze in Verbindung mit einem Parkleitsystem. Selbstverständlich begrüßt die IAO auch kurzfristig realisierbare Maßnahmen, wie z.B. die Ausweisung einer 30-km/h-Zone im gesamten Ortskern, Schaffung von mehr Barrierefreiheit und Raum für Radfahrer sowie die effizientere Nutzung der vorhandenen Stellplätze. Darüber hinaus befürwortet sie auch andere Vorhaben im Ortskern, soweit sie dessen Attraktivität dienen. Dass die IAO zur ehrenamtlichen planerischen Mitarbeit bereit ist, hat sie dem Regionalausschuss bereits mehrfach angeboten.

Initiative zur Aufwertung des Volksdorfer Ortskerns

# Starke Umweltverwaltung

Wir fordern von den zukünftigen Regierungsparteien:

1. Verwaltung: Trennung von Bau- und Umweltbehörde, Ausstattung der Umweltbehörde mit ressortübergreifenden Kompetenzen, Wirkungsvolle Aufsicht über die Einhaltung der Umweltauflagen in Bebauungsverfahren, Verlegung der Forst- und der Fischereiverwaltung in die Umweltbehörde, Wiederaufbau einer koordinierten und kompetenten Verwaltung der Umwelt- und Naturschutzbereiche in den Bezirken, Besetzung der Stelle für die Betreuung der Naturschutzgebiete in Wandsbek, Erhalt der Umweltberatung im Bezirk.

2. Stadtentwicklung: Keine Be-

bauung auf "der grünen Wiese" oder auf Grünflächen, stattdessen Innenverdichtung durch sensible Aufstockung und Flächenrecycling. Keine Palmen in Rahlstedt! Jeder einzelne Baum in der Stadt sollte ein Mindestmaß an Lebensraumfunktion für Tiere haben, das durch exotische Pflanzen in der Regel nicht gewährleistet wird. Schaffung von Grüninseln im Raum Alstertal/Walddörfer - ein gutes Vorbild bietet Ahrensburg.

3. Flächen- und Biotopschutz: Ausweisung des Biotopverbundes auf 15 Prozent der Landesfläche - Sicherung einer fachgerechten Pflege und Nutzung. Schutz- und Entwicklungsprogramm für Stadtbiotope, mittels dessen sichergestellt wird, dass auch im urbanen Bereich Naturerlebnis möglich wird. Erweiterung des Naturschutzgebietes und des FFH-Gebietes Wohldorfer Wald auf die gesamte Waldfläche. Reduzierung der Entwässerung von

Wäldern (Duvenstedter Brook, Wohldorfer Wald). Aufnahme von strukturreichen Altobstbeständen in die Liste der nach § 20 HmbNatSchG geschützten Landschaftsbestandteile.

4. Gewässerentwicklung: Fortführung der durch das Projekt Forelle 2010 begonnenen Renaturierung der Wandse (die Bachforelle ist Patentier des Bezirks): Minderung der staubedingten Schädigungen der Wandse im FFH-Gebiet Höltigbaum. Förderung natürlicher Auen in Naturschutzgebieten aber auch im Stadtgebiet wo der nötige Platz gegeben ist.

5. Artenschutz: konkretes Aktionsprogramm zum Schutz akut bedrohter Arten (z.B. diverse Tagfalter) um deren lokales Aussterben zu stoppen. Gezielte Förderung von Bachneunauge und Flussmuschel als europaweit geschützten Arten.

BUND Bezirksgruppe Wandsbek

Wir führen selbstverständlich nur nicht Dioxin-belastete Lebensmittel und Speisen aus überwiegend biologisch-organischem Anbau.



Tel. 040 – 80 60 69 21 www.cafe-machandel.com



# Mehr Nachhaltigkeit

- A. Pflanzen und Tiere sind die ursprünglichen Bewohner der Walddörfer, die unbeschädigte "Wasservernetzung" ist unsere Lebensgrundlage.
- 1. "Aufforstung der Walddörfer": Für jeden gefällten Baum zwei neue pflanzen. Die Bodenversiegelung stoppen.
- 2. Schluss mit der Bebauung im naturnahen Bereich. Es darf nur noch Wiederverwertung von bebauten Flächen geben.
- 3. Natur braucht eine unabhängige, loyale "Lobby"; deshalb sofortige Wiedereinrichtung einer an nachhaltiger Entwicklung ausgerichteten Umweltbehörde. Das wäre ein deutliches Zeichen und eine institutionelle Voraussetzung für eine politisch gewollte Umwelthauptstadt Hamburg 2011.
- B. Der Bürger ist nicht "Kunde" in dem Staat, der ihm gehört. Wenn alles "verkloppt" ist, ist logischerweise keine Politik im Sinne des Bürgers und für die Natur mehr möglich.
- 1. Sofortige Umbenennung der sog. "Kundenzentren" in "Bürgerzentren" oder wieder "Ortsämter".
- 2. Schluss mit der Privatisierung des öffentlichen Raums. Wer ernsthaft eine Entwicklung im Sinne von Nachhaltigkeit will, muss konsequent lokal entsprechende Strukturen schaffen und sichern.

Wer bei der kommenden Wahl nicht für ein auf nachhaltiger Entwicklung begründetes Konzept (Charta von Aalborg) für Hamburg vertritt, sollte nicht gewählt werden.

Schützt und entwickelt das Lokale vor Ort mit einer der Natur und den Menschen verantwortlichen Wirtschaftlichkeit.

Agenda-21-Büro Volksdorf, Siegfried Stockhecke



#### Grüne Oasen

In den Jahren 2003 und 2004 kämpfte die Initiative um den Erhalt der Streuobstwiese am Pfefferkrug in Lemsahl-Mellingstedt. Sie wurde von mehr als 9.000 Bürgern aus dem Bezirk Wandsbek unterstützt. Im Kompromiss mit der Bezirksversammlung sind etwa die Hälfte der Fläche und rund Dreiviertel der alten Obstbäume gerettet worden.

In der Zwischenzeit wurden vom Verein in drei Pflanzungsaktionen der Bestand an wertvollen Hochstammobstbäumen 29 auf 63 erhöht. Damit ist die gesamte Fläche mit vielen alten und teilweise seltenen Obstsorten vernünftig bepflanzt. Sie wird von den Vereinsmitgliedern regelmäßig gepflegt.

Mit diesem Ergebnis könnte man zufrieden sein, aber wäre der Erhalt der gesamten Fläche nicht vernünftiger gewesen? Benötigter Wohnraum sollte dort

geschaffen werden, wo in stadtnahen Bereichen die notwendige Infrastrukturen vorhanden sind. Daher sollte die Stadt wissen, wo sie wachsen möchte und nicht auf leicht verfügbare Flächen zurückgreifen.

Das Thema Ausgleichsflächen scheint Augenwischerei zu sein, denn für versiegelte Flächen müssten andere bebaute Flächen zu Grünflächen werden und nicht nur bestehende grüne Flächen einen anderen Namen erhalten.

Wir brauchen nicht nur die kostbaren Grünachsen sondern auch grüne Oasen, die langfristig von ehrenamtlichen Helfern und der Stadt (dauerhafter, verlässlicher Vertrag) unterstützt werden.

Verein Streuobstwiese Pfefferkrug



Für echte Ausgleichsflächen: Initiative Pfefferkrug

#### Barrierefreiheit

Wir erwarten von der neuen Regierung (Senat und Bezirk):

Die UN-Konvention zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen umzusetzen und nach und nach alle Barrieren im öffentlichen Raum und in Gebäuden mit öffentlichem Charakter zu beseitigen.

Ergänzungen auf Hinweisschildern und Beschriftungen z.B. in Aufzügen haben in Blindenschrift zu erfolgen. An allen Bordsteinen müssen fachgerechte Absenkungen eingebaut werden - v.a. für Blinde mit weißen Riffelsteinen.

Der Durchgangsverkehr muss aus dem Volksdorfer Ortskern herausgehalten werden um für Senioren, Familien und Menschen mit Behinderungen vor allem im Bereich Claus-Ferck-Straße und am U-Bahnhof mehr Bewegungsfreiheit zu schaffen. Die Flanier- und Einkaufsmeile Claus-Ferck-Straße zwischen seitig zu allen Läden und zwei Cafés Stufen, die durch Anhebung der Straße beseitigt werden müssen. Damit entfallen auch die zurzeit störenden Bordsteine zwischen Gehweg und Straße. Das Parken am Straßenrand im

Ortskern von Volksdorf muss unterbunden werden (Ausnahme: Anlieger, Anlieferer, Notfälle). Die Fahrradstellplätze unter der U-Bahnbrücke müssen verlagert werden, damit Fußgänger und Rollstuhlfahrer mehr Platz ha-

Die 52 Parkplätze neben dem Park der Ohlendorff'schen Villa müssen erhalten bleiben - z.B. durch die Beibehaltung in öffentlichem Eigentum oder durch einen Vertrag mit dem neuen In-

Die Gehwege besonders auf der Ostseite Wiesenhöfen müssen verbreitert werden.

In der Bücherhalle und in der Fußgängerzone Weiße Rose müssen Behindertentoiletten eingerichtet werden.

Im Bereich des Museumsdorf muss es einen Behindertenparkplatz geben.

Behindertenforum Walddörfer



# Fragen zur Bürgerschaftswahl

Hamburg ist 2011 Umwelthauptstadt Europas, die UN haben 2011 zum Jahr des Waldes ernannt, der Klimawandel wird immer mehr zum Thema, die ökologische Vielfalt geht zurück. Ursache dafür ist u.a. ein ungebremster Verbrauch insbesondere von ökologisch hochwertigen Flächen.

- 1. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, ob Sie und ihre Partei sich für eine deutliche Reduzierung des Flächenverbrauches einsetzten und die im Wahlkreis Walddörfer/ Alstertal immer noch von Bebauung bedrohten ökologisch wertvollen Flächen an der Hoisbütteler Straße in Ohlstedt und auf dem Hinsenfeld in Lemsahl-Mellingstedt erhalten werden.
- 2. Werden Sie sich auch dafür einsetzen, dass der Naturschutz wieder mehr Gewicht erhält, z.B. durch eine eigenständige Umweltbehörde und durch arbeitsfähige Naturschutzreferate in den Bezirken?
- **3.** Werden Sie sich dafür einsetzen, dass mehr Naturschutzgebiete geschaffen werden z.B.

das Kiebitzmoor in Volksdorf, Teile des Volksdorfer Waldes und die vorhandenen erweitert werden z.B. der Wohldorfer Wald und das Rodenbeker Quellental?

- 4. Was wollen Sie tun um Verkehrsverbindungen insbesondere für die weniger mit Autos ausgestatteten Menschen wie Schüler (Vernetzung zu den Schulen) und ältere Mitbürger in den Walddörfern und im Alstertal zu verbessern?
- 5. Werden sie sich dafür einsetzen, dass Ortszentren durch verkehrsreduzierende Maßnahmen für den motorisierten Individualverkehr sowie durch bauliche Maßnahmen behinderten-, fußgänger- und fahrradfreundlicher werden?
- 6. Wie wollen Sie eine frühzeitige Information und Beteiligung der Bürger z.B. bei größeren Bauprojekten, Ortskernplanungen, Verkauf städtischer Objekte etc. ermöglichen?
- 7. Werden Sie und Ihre Partei sich dafür einsetzen, dass Bürgerbegehren und Bürgerentscheide dadurch geachtet werden, dass während des lau-

fenden Verfahrens und auch später keine Evokationen durchgeführt werden und dass der Bürgerentscheid Matthias-Strenge-Siedlung endlich umgesetzt wird?

# **CDU**

- 1. Die Anzahl neuer Bauflächen im Bereich Alstertal/Walddörfer ist in den letzten Jahren deutlich zurückgegangen. Für Wohldorf-Ohlstedt wurde der Bebauungsplan an der Hoisbütteler Straße nach umfangreicher Beratung 2008 beschlossen. Er sieht gegenüber früheren Plänen eine spürbare Reduzierung vor und trägt damit zum Teil den genannten Bedenken Rechnung. Am Hinsenfeld hat die GAL-geführte Stadtentwicklungsbehörde die Planungen gegen die Vorstellungen der Bezirkspolitik und der Menschen vor Ort vorangetrieben. Ich stehe diesem Plan sehr skeptisch gegenüber.
- 2. Fragen des Naturschutzes und auch des Klimaschutzes haben eine hohe Bedeutung. Dies muss unabhängig vom Behördenzuschnitt gelten. Auf Ebene der Bezirke halte ich nach der Bezirksverwaltungsreform eine weitere Stärkung für sinnvoll.
- 3. Das CDU-Wahlprogramm zur Bürgerschaftswahl sieht eine Erweiterung von Naturschutzflächen ausdrücklich vor. Der schwarz-grüne Senat hat hier in den letzten Jahren schon einiges erreicht und neue Flächen ausgewiesen. Ich unterstütze diesen Kurs.



Thilo Kleibauer kandidiert für die CDU auf Platz 2 im Wahlkreis 13. Er ist seit 2004 Mitglied der Bürgerschaft. Zuletzt war er Obmann der CDU-Fraktion im Parlamentarischen Untersuchungsausschuss zur HSH Nordbank und Mitglied im Wissenschaftsausschuss

- 4. Der öffentliche Nahverkehr wird sukzessive ausgebaut und verbessert, z.B. mit einer erhöhten Taktfrequenz auf der U-Bahnlinie 1 und dem barrierefreien Umbau des Volksdorfer Bahnhofs. Nun steht der Umbau der S-Bahnendhaltestelle Poppenbüttel an. Für die nördlichen Walddörfer gibt es Planungen zur Ausweitung des Busangebots mit einer Verlängerung der Metrobuslinie 8 nach Ohlstedt. Dies sollte nach meiner Auffassung zügig realisiert werden.
- 5. Zusammen mit vielen engagierten CDU-Kommunalpolitikern setze ich mich für attraktive Ortskerne mit einer guten Infrastruktur ein. Mit dem 1000-Bügel-Programm werden an vielen Stellen zusätzliche Fahrradstellplätze geschaffen. Auch Maßnahmen zur Barrierefreiheit haben eine hohe Priorität.
- 6. Die Menschen haben ein großes Interesse an der Entwicklung in ihrem Stadtteil. Daher finde ich es wichtig und richtig, dass Fragen zur Ortskernentwicklung wie in Sasel und Volksdorf mit einer möglichst breiten Beteiligung diskutiert werden. Als Wahlkreisabgeordneter sehe ich es auch als meine Aufgabe an, mit unterschiedlichen Veranstaltungen vor Ort frühzeitig auf mögliche Veränderungen hinzuweisen. Zudem habe ich mit durchgesetzt, dass bei der endgültigen Herstellung von Straßen immer die Anlieger frühzeitig informiert werden.
- 7. Bürgerbegehren haben sich in den Walddörfern als ein wichtiges Instrument der Mitwirkung etabliert. Ich nehme sie sehr ernst und war bei mehreren Bürgerbegehren aktiv an Gesprächen zur Umsetzung bzw. zur Kompromissfindung beteiligt. Am Hinsenfeld habe ich mich zusammen mit Fraktionskollegen erfolgreich dafür eingesetzt, dass der Bebauungsplan nicht vom Senat evoziert wird. Allerdings wäre es unseriös, für alle möglichen zukünftigen Fälle das gesetzlich verankerte Evokationsrecht im gesamtstädtischen Interesse komplett auszuschließen.





1. Die Reduzierung des Flächenverbrauchs - vor allem des Grünflächenverbrauchs - war und ist ein wichtiges Ziel der GAL. Wir wollen die Stadtränder und Grünachsen vor Zersiedelung bewahren und setzen stattdessen auf die Nachverdichtung bestehender Quartiere. Im Falle einer Regierungsbeteiligung werden wir prüfen, ob und auf welchem Weg wir den von der CDU verabschiedeten Bebauungsplan Wohldorf/Ohlstedt 13 zurücknehmen können, um die ökologisch wertvollen Flächen am Wohldorfer Wald von Bebauung freizuhalten und die benötigten Wohnungen andernorts in der Region zu schaffen. Am Hinsenfeld halten wir an dem Kompromiss fest, der die vorgesehenen Wohneinheiten auf etwa der Hälfte der ursprünglich vorgesehenen Fläche unterbringt und die ökologisch wichtige Landschaftsachse vor Bebauung schützt.

- 2. Die Naturschutzaufgaben der Bezirke müssen gestärkt werden. Deswegen wollen wir wieder eigenständige Naturschutzreferate in den Bezirken einführen. Auf Landesebene brauchen wir eine starke Stimme für den Naturund Umweltschutz. Anja Hajduk hat diese Aufgabe auch in einer mit Stadtentwicklung und Verkehr kombinierten Behörde sehr erfolgreich geleistet.
- 3. Ja, allein in den Walddörfern wollen wir die Ausweisung des Naturschutzgebietes Rodenbeker Quellental zu Ende bringen, in Volksdorf das Naturdenkmal Kiebitzmoor ausweisen und das Naturschutzgebiet Wohldorfer Wald erweitern.
- **4.** Wir setzen uns vor allem für mehr Fahrradstreifen auf der Fahrbahn ein, weil diese die Unfallgefahren von Radfahrern deutlich mindern. Auf zentralen Schulwegen durch Wohngebiete bieten sich die bereits in anderen

Städten erfolgreich erprobten Fahrradstraßen an. Wir setzen uns für einen verstärkten Dialog mit den Elternräten ein, ob die Routen von Bussen geändert, der Takt verdichtet oder größere Busse eingesetzt werden sollten. Die Verbesserung des barrierefreien Zugangs zu Bahnen ist uns sehr wichtig.

- 5. Mit dem Konzept von gemeinsam genutzten Verkehrsflächen auch in Ortszentren, wie Volksdorf oder Saseler Markt wollen wir mehr Aufenthaltsqualität für Fußgänger und Radfahrer schaffen und so auch das Gewerbe stärken. Mehr Tempo-30-Zonen und die Nutzung bestehender (gewerblicher) Stellplätze für die Anwohner als Alternative zu zugeparkten Wohnstraßen sind weitere Maßnahmen, um Ortszentren aufzuwerten.
- 6. Bürgerinnen und Bürger müssen in ihren Rechten zur Mitbestimmung im Bereich der Stadtplanung gestärkt werden. Wir wollen mit öffentlichen Veranstaltungen, Planungsworkshops und vor allem mit einer Internetplattform auf der Informationen zu allen relevanten Bauvorhaben eingestellt sind eine frühzeitige Beteiligung erreichen.
- 7. Bürger- und Volksentscheide

sind für uns verbindlich. Im Fall des Bürgerentscheides zur Matthias-Strenge-Siedlung handelt es sich um ein Bezirksverfahren. Die GAL Wandsbek würde es aber begrüßen, wenn der Bezirk die Erhaltungssatzung endlich umsetzt.

Christiane Blömeke ist GAL-Spitzenkandidatin im Wahlkreis 13. Sie ist seit 2004 in der Bürgerschaft und seitdem Fachsprecherin für Familie, Kinder, Jugend und Pflege, 2005-07 war sie Obfrau der GAL im Parlamentarischen Untersuchungsausschuss "Geschlossene Unterbringung Feuerbergstraße"



# DIE LINKE.

- 1. DIE LINKE setzt sich ohne Wenn und Aber für Reduzierung von Flächenverbrauch ein. Wir befürworten innerstädtische Flächenerschließung und Geschosswohnungsbau. Die Bebauung der Flächen von Hinsenfeld und an der Hoisbüttler Straße wird in der LINKEN strittig diskutiert, deshalb hat sich DIE LINKE in bisherigen Abstimmungen enthalten. Ich selbst bin gegen die Bebauung dieser Flächen.
- 2. DIE LINKE setzt sich für den Naturschutz ein. Schon lange wurden die Kompetenzen in den Fachbehörden durch willkürliche Stellenstreichungen abgebaut. Wir kämpfen mit aller Kraft da-

für, dass die Naturschutzreferate wieder in den Bezirken angesiedelt werden und die Umweltbehörde eigenständig arbeiten kann.

- **3.** Diese Frage bejahe ich. DIE LINKE wird in der nächsten Legislaturperiode diesbezüglich aktiv werden.
- 4. Wir werden unsere Vorschläge mit den Bürgern des Alstertals und den Walddörfern diskutieren. Dazu eignet sich z.B. der "Runde Tisch" im Alstertal und erst dann werden wir eigene Vorschläge einbringen. DIE LINKE setzt sich insgesamt für eine Stärkung des ÖPNV ein. Wir werden auch mit der Hochbahn über eine bes-

sere Busanbindung zum Saseler Markt sprechen, mit Nachdruck.
5. Ja, das werden wir tun, wiewohl wir wissen, dass es nicht einfach ist, es allen Menschen recht zu machen. Wir setzen uns für bessere und zusätzliche Fahrradwege ein, auch um diejenigen Autofahrer, die noch nicht umdenken konnten, zu ermuntern, auch mal das Fahrrad zu nutzen. Das wird der Lebensqualität aller zugute kommen. Die Stadtbahn-

straße am Saseler Markt müsste untertunnelt werden, damit Sasel ein liebenswertes Zentrum erhält.

6. Die Bürger sollten von Anfang an in alle Entscheidungsprozesse mit einbezogen werden, ja sie sollten auch ein Stimmrecht erhalten. Unbedingt vermieden werden sollte zukünftig, dass die betroffenen Menschen erst in

Fortsetzung auf Seite 10



Fortsetzung von Seite 9

laufende Verfahren einbezogen werden und dann auf Alibiveranstaltungen fertige Planungen vorgelegt bekommen.

7. Ja - ich werde mich persönlich dafür einsetzen, dass Bürgerbegehren und Bürgerentscheide geachtet werden. So sieht es auch die Partei DIE LINKE. Evokation ist ein ganz schlech-

tes Verfahren, weil da über die Köpfe der Bürger entschieden wird, ein ziemlich undemokratisches Verfahren. Als kleine Oppositionspartei konnten wir hier bisher keine Abhilfe schaffen. Bürgerentscheid Matthias-Strenge-Siedlung - wir tun alles, was in unser Macht steht, diesen umzusetzen

Gert Schlüter ist Spitzenkandidat für die Bürgerschaft der Partei DIE LINKE im Wahlkreis Walddörfer/Alstertal. Bisher war er Vertreter der LINKEN im Regionalausschuss Alstertal





1. Wenn Konversionsflächen, Baulücken und Nachverdichtungspotenziale konsequent genutzt werden, geht es beim nötigen Wohnungsbau auch ohne "Flächenfraß auf der grünen Wiese". Beim B-Plan Wohldorf-Ohlstedt 13 haben wir uns seinerzeit in der Bezirksversammlung und in der Bürgerschaft gegen diesen Bebauungsplan eingesetzt; z.Zt. läuft noch eine Klageverfahren. Der derzeitige Plan kann unter den gegebenen Umständen aus Sicht der SPD im Bezirk Wands-

bek nicht umgesetzt werden.

- 2. Unser Bezirk ist einer der grünsten Bezirke in Hamburg. Das gilt es zu bewahren. Aus fachlicher Sicht wäre eine eigenständige Umweltbehörde sinnvoll. Zwingend ist es, dass auf Bezirksebene wieder eine leistungsfähige Naturschutzabteilung hergestellt wird, die auch echte Entscheidungskompetenzen hat.
- **3.** Wie bisher werden wir uns dafür einsetzen, dass die Naturschutzgebiete auf Wandsbeker Gebiet gesichert und auch erweitert werden.
- 4. Wir müssen bei uns mehr Bürger zum Umsteigen auf den ÖPNV bewegen. So muss das unglaubliche Planungschaos am Poppenbütteler Bahnhof endlich beendet werden. Wir brauchen unverzüglich den barrierefreien Zugang, ein leistungsfähiges P+R-Haus und eine Brücke

zum ZOB. Außerdem muss die Verlängerung des Metrobusses 8 in die nördlichen Walddörfer endlich realisiert werden, auch die Querverbindungen von den nördlichen Walddörfern Richtung Bergstedt müssen verbessert werden.

- 5. Ja. wir wollen unsere Ortszentren stärken. Und dazu müssen wir die Aufenthaltsqualität steigern und vielfach den Verkehr in geordnete Bahnen lenken. Maßnahmen für Barrierefreiheit sind da ein entscheidender Faktor, genau wie Erreichbarkeit für Radfahrer. Konkret wollen wir z.B. den Rahmenplan für Volksdorf wieder mit Leben füllen. Für Sasel muss die Umplanung des Marktplatzbereiches auf den Weg gebracht und für Poppenbüttels traditionellen Dorfkern sollte eine vergleichbare Konzeption entwickelt werden.
- 6. Stuttgart 21 war ein Lehrbeispiel, wie man es nicht machen sollte. Konkret wird es darum gehen, frühzeitige Anhörungen zu ermöglichen, Planungswerkstätten und andere Dialogforen einzurichten. Wir fordern zudem wieder verantwortliche Ansprechpartner der Verwaltung vor Ort. Wir wollen ein eigenes Beschlussrecht für den Regionalausschuss.
- 7. Alle Rathausfraktionen haben gemeinsam mit "Mehr Demokratie" einen Reformprozess für Bürgerbegehren begonnen den wollen wir fortsetzen, um dieses wichtige Instrument auch zukunftsfest zu machen. Das

Grundprinzip der Einheitsgemeinde sollte dabei nicht aus den Angeln gehoben werden, aber es muss verlässlich zugehen für alle Beteiligten – sonst entsteht noch mehr Politikverdrossenheit. Scheinübernahmen von Bürgerbegehren darf es nicht mehr geben. Für die Matthias-Strenge-Siedlung in Poppenbüttel wird man gemeinsam mit allen Beteiligten schauen müssen, ob es gelingt, den eingetretenen "Stillstand" aufzulösen.

Dr. Andreas Dressel ist Spitzenkandidat der SPD im Wahlkreis Alstertal/Walddörfer (13). Er ist seit 2004 in der Bürgerschaft und zurzeit Fachsprecher für Inneres, Mitglied im Innen-, Rechts-, Haushaltsund Verfassungsausschuss, Vorsitzender des parlamenta-Kontrollausschusses rischen Verfassungsschutz, Mitglied der G10-Kommission und Mitglied im Kontrollgremium Wohnraumüberwachung



#### Das Anwälte-Alstertal-Team

Frahmredder 20 • 22393 Hamburg Sasel • Telefon: (040) 6 000 000 Fax: (040) 6 000 00 66 • www.anwaelte-alstertal.de

#### Dr. Günther Engler

#### Dr. Thomas Fraatz-Rosenfeld

Fachanwalt für Verwaltungsrecht
Fachanwalt f. Miet- u. Wohnungseigentumsrecht

#### **Marlies Horn**

Fachanwältin für Familienrecht und Mediatorin

#### Thomas Röder

Kompetenz durch Sachkunde und Erfahrung



### Die Qual der Wahl - Erst fragen, dann wählen

Bei dieser Hamburg-Wahl gibt es so viele Kandidaten wie noch nie. Doch wen wählen? Wie verschafft man sich einen Überblick über die Menschen. die sich zur Wahl stellen? Die unabhängige Internetplattform "abgeordnetenwatch" will hier Hilfestellung geben. Unterstützt wird abgeordnetenwatch von der Landeszentrale für Politische Bildung und dem Verein Mehr Demokratie, die Schirmherrschaft hat Bürgerschaftsvizepräsidentin Barbara Duden übernommen.

Unter www.abgeordnetenwatch.de ist für jeden Bürgerschaftskandidaten eine eigene Profilseite eingerichtet.

Über eine Frageformular können Bürger ab sofort ihre Fragen direkt an die Wahlbewerber richten. Interessant ist auch, dass die Fragen/Antworten aus früheren Wahlen angeklickt werden können. "Die Kandidaten für die Bezirksversammlungswahl konnten wir aufgrund der kurzen Fristen nicht mehr aufnehmen", so Gregor Hackmack der die Plattform mit entwickelt hat.

Wer bei der Partei-Auswahl Hilfe braucht, findet diese beim Wahl-O-Mat auf der Inder Bundeszenternetseite trale für Politische Bildung: www.wahl-o-mat.de. (du)



Angelika Gardiner, Manfred Brandt (Mehr Demokratie), Barbara Duden, Dr. Sabine Bamberger-Stemmann und Gregor Hackmack bei der Vorstellung des Projekts (v.li.)

#### Die Wähler haben 20 Stimmen – aber wie verteilen?

m 20. Februar erhalten die AWähler vier Stimmzettel"pakete". Auf jedem Stimmzettel können fünf Kreuze gemacht werden. Die gelbe Landesliste gilt für das Bundesland Hamburg. Auf diesem Stimmzettel sind in ganz Hamburg dieselben Personen aufgeführt, die für die Bürgerschaft kandidieren. Die fünf Kreuze können an die von den Parteien/Wählervereinigungen aufgestellten Personen (Personenstimmen) oder an die Landesliste einer Partei/Wählervereinigung in ihrer Gesamtheit (Listenstimmen) vergeben werden. Letzteres bedeutet, dass der

Wähler die auf die Partei entfallenden Mandate in der Reihenfolge akzeptiert, wie sie die Partei aufgestellt hat. Es ist Jedem freigestellt, ob er seine fünf Kreuze an einen Kandidaten oder eine Liste vergibt (kumuliert) oder die fünf Kreuze verteilt (panaschiert). Über die Landesliste werden 50 der insgesamt 121 Abgeordneten der Bürgerschaft gewählt. Für die Frage, wer die Wahl gewonnen hat, sind nur diese Stimmen maßgeblich, sie werden nach der Wahl zuerst ausgezählt.

Die roten Wahlkreisstimmzettel gelten für den Wahlkreis, in dem der Wähler wohnt (12 Bramfeld, Farmsen-Berne: 13 Walddörfer/ Alstertal: 14 Rahlstedt, Meiendorf). Auf dem Wahlkreisstimmzettel findet eine reine Personenwahl statt, hier gibt es keine Liste. Auch hier können die fünf Kreuze kumuliert und panaschiert werden. Mit den Stimmen für den Wahlkreis hat der Wähler keinen Einfluss auf die Sitzverteilung in der Bürgerschaft, sondern nur auf deren personelle Zusammensetzung. Insgesamt sind 71 der 121 Bürgerschaftssitze über die Wahlkreise zu vergeben.

Zum letzten Mal gemeinsam mit der Bürgerschaftswahl, findet

info@restaurant-zur-kastanie.de

auch die Wahl zu den Bezirksversammlungen (BV) statt. In Zukunft wird diese Wahl von der Bürgerschaftswahl getrennt und am Tag der Wahl zum Europäischen Parlament alle fünf Jahre durchgeführt, das nächste Mal bereits 2014. Die BVs werden weitgehend nach den gleichen Regeln wie die Bürgerschaft gewählt. Hier gibt es einen grünen (Bezirksliste) und einen blauen (Bezirkswahlkreis) Stimmzettel. Allerdings gibt es nur eine Drei-Prozent-Hürde. Weitere Infos bei der Landeszentrale für politische Bildung: www.hamburg.de/ politische-bildung. (du)

#### **Termine**

Zu einem Billardturnier und politischer Diskussion lädt die GAL am 30. Januar um 19 Uhr ins Volksdorfer Café Velvet. Eulenkrugstraße 66 ein. Mit dabei sind die Spitzenkandidatinnen im Wahlkreis Walddörfer/Alstertal Christiane Blömeke (Bürgerschaft), Sabine Bick (Bezirksversammlung), der jüngste grüne Abgeordnete im Bundestag, Manuel Sarrazin und Mareike Engels, Bürgerschaftskandidatin grünen Jugend. Es gibt Infos zum neuen Wahlrecht.

traditionellen grünen

Filmnacht mit Diskussion lädt die GAL am 10. Februar ab 18.30 Uhr ins Volksdorfer Koralle Kino, Kattjahren 1 ein. Neben Christiane Blömeke sind auch Spitzenkandidatin Anja Haiduk sowie die Kandidaten für die Bezirksversammlung. Sabine Bick, Susanne Zechendorf und Olaf Duge dabei. Nach der Diskussion wird der Film "The Age of Stupid" gezeigt, der sich mit der menschlichen Verantwortung für den Klimawandel auseinandersetzt. Anmeldung Tel. 399 252 0 oder E-Mail: info@hamburg.gruene.de.



auf Linsengemüse. Blut- und Leberwurst, Schwarzsauer, geschmorte Rippe in Honigsauce, Sauerkraut, Erbspüree, Bratkartoffeln armer Ritter mit Kirschen und Vanillesauce, Rote Grütze mit flüssiger Sahne 19,90 € pro Pers. inkl. Aperitif mit musikalischer Begleitung durch Siggi Zeitler

# ■ Recycling-Offensive: Nur begrenzter Anreiz zur Mülltrennung

# Gut gedacht - schlecht gemacht

Ressourcenschutz Nachhaltiger Konsum sind einige der wichtigsten Themen im Umwelthauptstadtjahr 2011. "Im Vergleich zu anderen Großstädten gibt es bei der Mülltrennung noch großen Nachholbedarf. Offensichtlich reichte es aber bisher nicht aus, nur gute Serviceangebote zu machen", weiß Interims-Senatorin Herlind Gundelach. Aus diesem Grund hat die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt zusammen mit der Hamburger Stadtreinigung eine Recycling-Offensive gestartet.

"Wer trennt, der spart", so soll den Hamburgern das Mülltrennen nahe gebracht werden. Auf gebracht werden. Auf gebracht werden ersten Blick eine logische Baßnahme, sollen doch alle, die bisher keinen Müll getrennt haben, belohnt werden mit weniger Gebühren.

Kernstück der neuen Abfallregelung ist die Senkung der Gebühren für die grüne Biotonne. Dagegen steigt die Gebühr für die graue Hausmülltonne. Gut für die, die schon eine grüne Tonne haben. Wer jetzt eine grüne Tonne bestellt, spart nur, wenn er gleichzeitig eine kleinere Restmülltonne wählt. Bürger, die ihren Bioabfall im Garten kompostieren und daher keine Biotonne brauchen oder die, die schon die kleinste Mülltonne nutzen oder solche, die aus gesundheitlichen Gründen (z.B. Schimmel-Allergie) darauf angewiesen sind, dass ihr Müll wöchentlich geleert



Blaue Papiertonnen gibt es in Hamburg bereits seit 2008

wird haben kaum eine Ersparnis. Diese Regelung schafft keinen Anreiz zur Mülltrennung. Das hat auch schon SPD-Umweltexpertin Monika Schaal erkannt: "Grundsätzlich ist es richtig, dieienigen zu belohnen, die Müll vermeiden und trennen. Aber die neue Regelung ist nicht konsequent durchdacht. Und sie schafft mehr Frust als Lust zum Mülltrennen. Eine vorherige Informationsund Motivationsphase wäre sicher überzeugender gewesen". Wer heute bereits Gartenabfall kompostiere, Altpapier und Altglas zum Container bringe und Recycling-Stoffe im gelben Sack entsorge, müsse dennoch mehr für seine Restmüll-Tonne zahlen. "Das ist nicht logisch", kritisiert Schaal, "es wäre fatal, wenn der Anreiz zum Mülltrennen lediglich eine Gebührenerhöhung kaschieren solle. Dann würde die Idee der Recyclingwirtschaft in Verruf geraten".

Auch der Bund macht sich Gedanken zum Recycling. Ein neues Kreislaufwirtschaftsgesetz wird zurzeit vom Bundestag novelliert. Hierin ist u.a. die Einführung einer flächendeckenden Getrenntsammlung von Bioabfällen (ab 2015) geplant und die Einführung einer Wertstofftonne. Doch die Abfallverbrennung soll künftig dem stofflichen Recyc-

ling gleichgestellt werden, kritisiert die Deutsche Umwelthilfe Berlin. Das entspreche nicht den europäischen Vorgaben, die bis 2013 Abfallvermeidungsprogramme fordern und das Recycling klar vor der Verbrennung einstufen. Der Regierungsentwurf sieht jedoch vor, es dem Entsorgungsunternehmen überlassen, ob es gut brennbare Abfälle verbrennen, recyceln oder wiederverwenden möchte. Auch Hamburg will die gelbe Tonne noch in diesem Jahr zur Wertstofftonne" "Hamburger aufwerten. Dürfen darin bislang nur Verpackungen mit dem "Grünen Punkt" entsorgt werden, sollen künftig auch andere Wertstoffe aus Metall und Kunststoff erlaubt sein. "Für die Bevölkerung wird das Mülltrennen mit der Wertstofftonne einfacher. weil dann auch ausgediente Putzeimer, Plastiktüten oder Kochtöpfe dem Recycling zugeführt werden und die komplizierte Unterscheidung zwischen Verpackung und Nicht-Verpackung wegfällt. "Die Müllentsorgung sollte nicht teurer, sondern billiger werden, weil sich mit den recycelten Rohstoffen mittlerweile gutes Geld verdienen lässt", weiß der NABU-Abfallexperte Benjamin Bongardt. "Derzeit kämpfen kommunale und private Unternehmen sogar vor Gericht um die Trägerschaft der Wertstofftonne, um die zu erwartenden Gewinne durch den Verkauf der gesammelten Wertstoffe einstreichen zu können". (du)

## **VOKSMARKT 1981 - 2010**

#### SAMMELN • TRÖDELN • SCHÖNE KÜNSTE

Familienflohmarkt der Walddörfer, Marktplatz Volksdorf: 9 bis 16 Uhr in Verbindung mit dem Kultur- und Sozialtreffpunkt/ Kindermeile

Termine 2011: 10. 4., 19. 6., 18. 9. und 4.12.

Le Bouquiniste, Tel.: 603 41 13 • Fax: 609 11 765

#### **Termine**

Der Arbeitskreis "Weiße Rose", Volksdorf zeigt am 23. Februar um 19.45 Uhr im Koralle-Kino in Volksdorf, Kattjahren 1 den Film "Das schreckliche Mädchen" von Michael Verhoeven (1990). Der Film erzählt die Geschichte der Schülerin Sonja, die an einen Aufsatzwettbewerb zum Thema "Meine Stadt im 3. Reich" teilnimmt. Doch sie bekommt unerwartet Steine in den Weg gelegt, als sie das Thema im Archiv der Stadt recherchieren will. Der Film wurde nach einer wahren Begebenheit gedreht und erhielt zahlreiche in- und ausländische Preise. (WUZ)